Aus der Stadt Halle

Pfingstruf der Heimat.

Kein Tag im Jahr wie der heutige, an dem Mutter Natur soviel Besuch empfängt. Seit vielen Wochen schon sind ihre Kinder an der Arbeit gewesen, um das ganze, weite Haus in eine einzige gute Stube zu verwandeln und fröhlich und sinnig zu schmücken. Nun leuchtet es in allen Farben des Frühlings und wenn obendrein noch Frau Sonne, der gute Geist dieses Hauses, ihr Versprechen hält und freundlich lachend erscheint, dann wird über dem ganzen Fest eine traulich warme Stimmung liegen, die unter den Gästen noch anhalten wird, wenn sie schon längst wieder in den Alltag zurückgekehrt sind.

Wer mit offenen Augen und offenem Herzen heute hinauswandert, der wird auch noch ein anderes, größeres Geschenk mit heimbringen: das Gefühl des Geborgenseins, der unlöslichen Verbundenheit mit dieser Erde, das Bewußtsein der Kindschaft zu ihr, die unseren Vorfahren Ernährer und Heimat war, die ein heiliges Vermächtnis derer ist, die sie in jahrtausendelangen Kämpfen unserem Volke erhalten haben. Dies Land ist unser aller Wiege und unser aller Vaterhaus, in dem wir in enger Schicksalsgemeinschaft leben, leben müssen. Wer es verleugnet, wer das Glück von draußen erhofft, der wird wie der verlorene Sohn reich an Enttäuschungen und arm an Seele einst wieder an die Türe pochen.

Möge an unserem streitzerrissenen Volk das Wort bald zur Wahrheit werden: „Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmütig beieinander ...“

Geheimrat Fingers Nachfolger.

Der a. o. Professor an der Universität München, Dr. jur. Friedrich Kitzinger hat einen Ruf auf den Lehrstuhl des Strafrechts an der Universität Halle als Nachfolger des Geheimen Justizrats A. Finger erhalten.

Kitzinger, ein geborener Bayer (geb. 1872 zu Fürth), studierte in München, Lausanne und Berlin, besonders unter Birkmeyer, v. Ullmann und Kohler und promovierte in Erlangen mit einer Arbeit „Zur Lehre von der Rechtswidrigkeit im Strafrecht“. Im Jahre 1902 habilitierte sich Kitzinger in München für Strafrecht und Strafprozeß auf Grund der Schrift „Ort und Zeit der Handlung im Strafrecht“. 1921 erfolgte seine Ernennung zum planmäßigen a. o. Professor für Zivilprozeß und strafrechtliche Hilfswissenschaften in der Münchener juristischen Fakultät.

Prof. Kitzinger veröffentlichte „Die Verhinderung strafbarer Handlungen durch Polizeigewalt“ 1913. „Die Internationale kriminalistische Vereinigung, Betrachtungen über ihr Wesen und Wirken“ 1905, „Der ambulante Gerichtsstand der Presse“ 1902, „Kommentar zum Reichsgesetz über die Presse“ 1919, „Juristische Aphorismen, insbesondere zum allgemeinen Recht und zum Strafrecht“ 1923, „Die Stellung der Gesellschaft zum Verbrechen und zur Strafe“ 1925.

Pfarrerkonvent.

Der Pfarrerkonvent im Kirchenkreis Halle (Stadt) tagte unter dem Vorsitz von Sup. Meinhof Donnerstag nachmittag im Gemeindehaus St. Georgen. Nach einer Andacht von Sup. Meinhof wurden verschiedene pfarramtliche Angelegenheiten besprochen, von denen die Oeffentlichkeit folgendes interessiert: Kinder aus der weltlichen Schule, die am Konfirmandenunterricht teilnehmen wollen, müssen nachweisen, daß sie am Religionsunterricht in der üblichen Weise teilgenommen haben. Der religionskundliche Unterricht der weltlichen Schule wird von der Kirche nicht anerkannt.

Die nach der neuen Verfassung vorgeschriebenen kirchlichen Gemeindeversammlungen haben in den letzten Wochen in den meisten halleschen Gemeinden stattgefunden. Die Religionspädagogische Vereinigung, die eine Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Pfarrern auf religionspädagogischem Gebiete bezweckt, nimmt ihre Arbeit Anfang Juni wieder auf. Stud.-Rat Dr. Pauls gibt drei im Zusammenhang miteinander stehende Lehrproben.

Den Vortrag über das vom Konsistorium vorgeschriebene Thema: „Wie erziehen wir unsere Gemeinden zum Verständnis und Mitterleben des Kirchenjahres?“ hielt P. Dr. Vahldieck. Er rückte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die Grundsätze evangelischer Gottesdienstgestaltung. Es handelt sich bei evangelischem Kultus immer darum, dem erlebten Wort Gottes Ausdruck zu geben. Die Liturgie ist nicht Selbstzweck, sie kann auch nicht durch Kirchengesetz festgelegt werden. Die Gemeinde muß mehr als bisher als Trägerin und Gestalterin des Gottesdienstes in die Erscheinung treten.

Die Aussprache über den Vortrag wurde einem späteren Konvent vorbehalten.

Wochenmarkt unter dem Regendach.

Der heutige, infolge des regnerischen Wetters „beschirmte“ Wochenmarkt, wies lebhaften Besuch auf. Schön nahm sich das Händeldenkmal, umrahmt von einem Hain von Maien, aus. Auch an der Marienkirche standen junge Birken in großer Menge. Das Geschäft ging flott.

Auf dem Fleischmarkt, wo es Rindfleisch von 80 Pf. bis 1,30 M., Kalbfleisch von einer Mark bis 1,40 M., Hammelfleisch für 90 Pf. und Schweinefleisch von einer Mark bis 1,40 M. das Pfund gab, war guter Besuch. Auf dem Geflügelmarkt waren Gänse zu 1,60 bis 1,70 M. das Pfund angeboten. Rehfleisch kostete 50 Pf. bis 2,50 M.; sogar Hasen gab es, die bis jetzt in der Kühlzelle ein frostiges Dasein führten; 1,20 bis 1,40 M war der Preis.

Der Gemüsemarkt brachte ein Ueberangebot an ausländischen Gurken von ganz respektabler Länge. Dicker und dünner Spargel war in großen Mengen da; auch schon junger Kohlrabi. Allerdings kostete das Stück 25 Pf.

Der Uhrendieb verhaftet.

Wieder ist es der Kriminalpolizei gelungen, eines ganz gefährlichen Burschen habhaft zu werden. Vor einigen Wochen wurde in der Uhren- und Goldwarenhandlung Heckel auf dem Steinweg eine Schaufensterscheibe eingeschlagen. Dem Spitzbuben fielen zehn wertvolle Uhren in die Hände. Bei der gestern erfolgten Verhaftung gab der Verbrecher zu, den Einbruch nachts verübt zu haben. Einen Teil der Uhren hat er verkauft, einige versetzt. Der Rest befand sich noch in seinem Besitz.

Ferner verhaftete die Kriminalpolizei einen Einbrecher, der kürzlich ein Fahrradgeschäft heimsuchte.

*

In der vergangenen Nacht zertrümmerte ein noch nicht ermittelter Einbrecher die Schaufensterscheibe des Uhrengeschäftes Uhlig in der Kleinen Märkerstraße. Für die dort ausliegenden Ordensdekorationen hatte der Dieb wenig Interesse, desto mehr für eine Anzahl Uhren, die er mitgehen ließ.

Aufklarend!

Die bösen Tiefs! Gestern haben wir noch, verleitet durch den amtlichen Wetterbericht, so zuversässig prächtiges Pfingstwetter angekündigt. Und nun spannt sich grau der Himmel über der Erde und leichte Regenschauer gehen herniedder.

Es sind einmal zwei Tiefs gewesen,
Die hatten den Wetterbericht gelesen.
Das eine sollte gen Island ziehn,
Das andere zum fernen Süden fliehn.
Die Wetterberichte wollten das so,
Die Tiefs vernahmen's und dachten: i wo!

Aber es soll ihnen doch nicht gelingen, uns unsere Pfingstfreude zu stören. Petrus hat bereits Befehl gegeben: Abziehen, schleunigst abziehen!

Aufklarend lautet die Prognose für die Pfingsttage. Wir glauben gern daran!

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das am Freitag über Ungarn erschienene Tiefdruckgebiet hat sich rasch nach Nordosten ausgebreitet, wodurch das östliche und mittlere Deutschland in seine Randzone einbezogen wurde. Gleichzeitig hat sich das Hoch nach England verlagert. Wir werden unter dem Einfluß des südöstlichen Tiefdruckgebietes stehend zunächst noch bedecktes Wetter mit leichten Niederschlägen behalten, jedoch wird später Aufklärung eintreten. Die Temperaturen werden weiterhin mild bleiben. Vorhersage: Zunächst noch bedeckt und neblig mit leichten Niederschlägen, besonders im östlichen Thüringen. Späterhin jedoch aufklärend, Aufhören der Niederschläge.

Hallischer Witterungsbericht. 21. 5. 9 Uhr abends, 22. 5. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter 755.5, 754.0. Thermometer C: 11.5, 11.3. Relativ. Feuchtigkeit 49%, 39%. Wind NO 1 NW 1. Maximum der Temperatur am 21. 5.: 19.5 C. Minimum in der Nacht vom 21. 4. zum 22. 5.: 10.2 C. Niederschläge am 22. 5. 7 Uhr morgens: 1,9 mm.

Wer ist der Selbstmörder?

Gestern nachmittag sprang ein Mann im Alter von etwa 40 Jahren in selbstmörderischer Absicht von der Brücke am Kuttelhof in die Saale. Herr Schreiber, Spitze 29, kam sogleich mit einem Kahn hinter dem Selbstmörder her und zog ihn aus der Saale. Man brachte den Mann in die Klinik. Dort konnte der Arzt nur feststellen, daß inzwischen der Tod eingetreten war.

Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt, ebenso weiß man nicht, was den Unbekannten in den Tod getrieben hat.

Pfiffige Leute.

Der Schäfer Hermann Hoppe in Petersdorf, ein junger Mann von 24 Jahren, hätte gar zu gern ein Fahrrad gehabt; aber es fehlte ihm an bar. Als Gegenwert konnte er nur Schafe geben, und die gehörten seinem Herrn, dem Amtsmann G. in Petersdorf.

In der Person des Arbeiters Otto Segler fand er einen Helfer, mit dem er Schafe in Geld verwandeln könne. Der führte ihm den Fleischermeister Otto Grübsch aus Wiedemar zu.

Bald war man handelseinig. Der junge Schäfer sollte 5 Mutterschafe im Werte von 750 Mark liefern und dafür 340 Mark erhalten. Grübsch fand sich, wie vereinbart, mit seinem Wagen beim Weideader ein, grade zur Mittagszeit, wo Hoppe heimtreiben wollte. Ohne jede Förmlichkeit wurden die 5 Tiere übernommen. Der Schäfer bekam später, allerdings erst nach mehrmaligem Mahnen, in zwei Raten 120 Mark. Mehr rückte der Käufer nicht raus, denn klagen konnte er ja nicht. Vor einer Anzeige war man sicher. Aber die Anzeige erfolgte doch, und zwar von jemandem, der aus der Ferne das glatte Geschäft beobachtet hatte.

Nun stand gestern das Kleeblatt in Halle vor Gericht. Hoppe, der Reue empfand, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt; wenn er 100 M. zahlt, wird ihm die Strafe auf 3 Jahre ausgesetzt. Der Käufer Grübsch aber, der schon mehrfach vorbestraft ist, erhielt 1 Jahr Gefängnis und der Vermittler Seeger, der auch schon Strafe erlitten hat, 5 Monate.

Die ersten Ferien.

Gestern war er da, der große Tag unserer Kleinen. Ostern, zum Schulanfang, hatte es noch bei manchen Tränen gegeben, schien doch die goldene Freiheit auf gar nicht auszurechnende Jahre unwiderruflich verloren, und nun durfte man sich auf zehn Tage wieder selbständig machen. „Vergeßt aber zum letzten Schultag nicht einen großen Sack mitzubringen“, hatte einige Tage vor Beginn der Pfingstferien die Lehrerin listig lächelnd verkündet.

Einen großen Sack...?! „Eia, Freileln, mer mach'n woll Sackhuppen?“, meinte der eine, „Quatsch“, tippte ein anderer, „da werden die Schulbücher drin eingesammelt.“ Aber die Lehrerin tröstete die aufgeregte Meute mit dem vielsagenden Hinweis: „Wir werden ja sehen!“

Zu Hause staunten die Eltern Baufklötze, als gebieterisch „große Säcke“ gefordert wurden. „Aber Junge,“ sagte die erschrockene Mutter, „das kann doch nicht stimmen, die Lehrerin meinte vielleicht neue, saubere Röcke sollt ihr anziehen?“ „Nein, Mutti, ein großer Sack muß es sein und Löcher darf er auch nicht haben, und weil ich der artigste Junge war, soll ich den größten mitbringen — —.“

Das letzte Argument wirkte bei der Mutter. Ihr Sohn der artigste!! „An mein Herz, mein Sohn, einen ganz neuen Sack soll dir dein Papa kaufen.“

In brennender Erwartung saßen die Kleinen am Freitag in der Klasse.

„Habt Ihr alle die Säcke mitgebracht?“ fragte die Lehrerin. Ein 50stimmiges Ja. „Oeffnet ihn weit, ganz weit.“ Aufgeregte Finger vollführen das Manöver.

„So und nun, meine lieben Jungens“, löste Fräulein Lehrerin das Rätsel, „nun steckt eure — Ferien da hinein ...“

D.

In der Vogelfreistätte bei Seeben.

Am Sonntagmorgen mit der Volkshochschule in den Seebener Busch.

Von **Otto Keller**, Leiter der Vogelschutzstation.

Früh 6 Uhr beginnt an der Oppiner Straße unser vogelkundlicher Beobachtungsgang. Als erster Singvogel erregt ein männlicher Haussperling unsere Aufmerksamkeit. Von einer Dachrinne aus schilpt er sein einfaches Liebeslied. Darauf wird ein fütternder Star als Hausbrüter festgestellt: Unter einem Dache hat er seine Kinderstube eingerichtet. Im Weinspalier desselben Gebäudes beobachten wir große halbkugelförmige Spatennester. Hoch über dem Bahnwärterhäuschen trägt eine Haubenlerche im Singflug ihre schlichten Strophen vor, in der ihre Lockrufe häufig wiederkehren. Regelmäßige Pausen erhöhen den Reiz ihres Gesanges. Als ursprünglicher Wüstenvogel hält sie sich mit Vorliebe auf Oedland und an Eisenbahndämmen auf.

Jenseits des Bahnüberganges läßt sich ein weiblicher Steinschmätzer am Straßenrande nieder. Deutlich erkennen wir den schneeweißen Burzel. Nach kurzer Zeit verschwindet der Vogel in einer Erdhöhle, in der sein Nest mit den bläulichen Eiern steht. Rechts der Seebener Straße singt auf einem Apfelbaum ein Ortolan sein kurzes, etwas schwermütig klingendes Lied. „Jill jill jill — tjörr tjörr tjörr“ tönts uns entgegen. Bei den alten Römern war die „Fettammer“ ein geschätzter Leckerbissen und wurde in besonders dazu eingerichteten Käfigen, die nachts Lampenscheine erhellte, gemästet. Zahlreiche Stare, die ihren Flug durch schwebendes Gleiten unterbrechen, streben mit Futter im Schnabel ihrer hungrigen Brut zu. Stare verzichten bekanntlich auf die Nahrungsquellen ihres engeren Brutrevieres und suchen oft kilometerweit Atzung für die Jungen.

Die Wasserfläche des Seebener Teiches ist unbelebt. Infolge des starken Windes suchen Taucher, Bläßhühner und Rohrsänger in der Schilfzone am Ufer Schutz. Nicht weit von uns ruht auf einem Schilfstengel eine Wiesenstelze und läßt ihren Lockruf „pfieb“ hören. Wir erfreuen uns an dem leuchtenden Schwefelgelb des Gefiebers und an ihrer graziösen Gestalt. Für sie hätte der im Altertum häufig gebrauchte Vogelname „anthos“-Blume gut gepaßt. Dann wird ein Fischreiher geschtet. Langsam rudert er mit seinen mächtigen Schwingen in nordöstlicher Richtung dahin.

Aus dem nahen Seebener Busch grüßt uns weicher Fitisgesang. Bezeichnenderweise hält ihn ein Hörer für einen schwachen Buchfinkenschlag. Beide Lieder haben tatsächlich große Aehnlichkeit, jedoch singt das „Barmherzige“ in Moll und nicht so laut. Ganz leise verhaucht „Wisperleins“ Lied in der Frühlingsluft. In der Nähe des Dorfes wird ein brütender Wirbelwind beobachtet; das zierliche Gabelschwänzchen ragt über den Rand des nur 2 Meter hochstehenden Nestes. Es ist das kleinste Vogelnest unserer Heimat. Dicht daneben musiziert auf einem Pflaumenbaume der Gelbspötter. Die Namen Sprachmeister, Polyglott, Bastardnachtigall kennzeichnen ihn als äußerst begabten Imitator. Mihelos folgt im schnellsten Presto ein Motiv dem andern. Wir stellen Anklänge an Rauchschwalben, Sperlings- und Stieglitzlieder fest. Da bedeckter Himmel ist, lassen die Buchfinken häufig ihren Regenruf „frieß“ hören.

Als wir den Ritterguthof betreten, lockt am Eingange ein rotbrüstiger Bluthänfling. Im Kuhstalle finden wir zwei neue Rauchschwalbennester; das eine ruht, kunstvoll schwebend, auf einem elektrischen Leitungsdraht. In einer riesigen Kastanie steht in beträchtlicher Höhe nahe der Baumkronenperipherie das sorgfältig gefilzte Nest eines Stieglitzes. Sobald der Wind die Zweige auseinanderbiegt, ist der schön gerundete Napf, dessen Innertes stets mit Pflanzenwolle warm ausgefüttert wird, mit dem Glase sichtbar.

Der seit fast 20 Jahren dem öffentlichen Verkehr nicht mehr zugängliche Seebener Busch, eine prächtige Vogelfreistätte unserer Heimat, nimmt uns jetzt auf. Trotz des kühlen Wetters steigt hier eine gewaltige Frühlingssymphonie zum Schöpfer empor: Im Holunderbusch klagt die Nachtigall, im Unterholz flöten Mönchsgrasmücken. Amseln singen ihren Morgenchoral, und Buchfinken schmettern ihre Frühlingsfanfaren. Der Kuckuck ruft seine kleine Terz und Waldrotschwanz seinen Daktylus. Stare pfeifen, Rabenkrähen krächzen, und der Pirol flötet. Blaumeisen läuten ihre silbernen Glöckchen und der Grünspecht lacht!

Den Schaft einer Eiche rutscht ein Kleiber kopfabwärts hinab, der einzige gefiederte

Zwanglose Besichtigung überzeugt von unserer Preiswürdigkeit. Zwanglose Besichtigung überzeugt von unserer Preiswürdigkeit.

Sonderangebot.

Als Spezialität empfehlen wir unsere

M-K Qualitätsmöbel

welche sich durch reizvolle Formenschönheit und durch Verwendung edelster Materialien auszeichnen.

Herrenzimmer | Speisezimmer
Wohnzimmer | Schlafzimmer
Vornehme Einzelmöbel

Niedrige Preise zu günstigen Bedingungen. Niedrige Preise zu günstigen Bedingungen

Gebrüder Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst ✦ Halle (Saale), Große Steinstraße 79–80

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260523028/fragment/page=0001

Attobat, der dieses Kletterkunststück auszuführen vermag. Im loder geschichteten Reisig finden wir ein verlassenes Amselnest. Eine Dorngrasmücke erhebt sich im Balzfluge und trägt dabei ihre rauhe Plauderstrophe vor. Zwischen der eingriffigenden Mauer und einem Baumstamme hängt ein zerstörtes Singdrosselnest, dessen Napf mit Holzmulen und Speichel kunstvoll ausgestrichen ist. Darunter auf der Erde Schalenreste der blaugrünen Eier. Noch einige verlassene und zerstörte Nester erzählen von der schändlichen Arbeit der Schwarzröcke als Restplünderer. Erst Tags zuvor wurde sodenswerterweise ein Brautpaar der Rabenkrähe vom Horst herabgeschossen. Solches Diebsgesindel darf selbstverständlich hier nicht geduldet werden. Auch Eichelhäher und Eichhörnchen stehen bereits auf der Abschußliste.

An einer Eiche betrachten wir die frisch gemeißelte Bruthöhle eines Grünspechts. Sie zeigt ein kreisrundes Flugloch von 60 Millimeter Durchmesser. Unten neben dem Stamme zeugen viele Holzspäne von dem Fleiße des Zimmermannes. Die größte Sehenswürdigkeit für die meisten Hörer ist der Horst eines Turmfalken, der über 20 Meter hoch auf einer Eiche steht.

Nachdem wir noch eine Nachtigall verhört und einen singenden Trauerfliegenschnäpper festgestellt haben, verlassen wir dankbaren Herzens dieses seltsen schöne Dorado unserer Singvögel. Leise klingen Buchfinkenschlag, Fitislied, Meisengeläut und Kuckucksruf in unserm Ohr nach.

Deutschnationale Volkspartei.

Mitteldlau. Für die Eblau-Dörfer bei Könnern fand am Donnerstag im Gasthof Föllner eine stark besuchte Versammlung statt unter Leitung des Gutsbesitzers Säuberlich. Vor Beginn der Versammlung gedachte der Geschäftsführer der Partei herzlich des Heimganges des verdienten Vertrauensmannes, Herrn Amtmann Säuberlich. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen. Als erster Redner sprach Kaufmann Krüger über die Wühlarbeit der Sozialdemokraten und heutigen Kommunisten während des Krieges. Die Verführer unseres Volkes, die sich heute als treue Republikaner immer wieder auf die Verfassung berufen, haben die deutschen Deserteure ins neutrale Ausland geschickt und dort für die deutschfeindliche Propaganda verwandt. Ein anwesender Parteifreund, der in englischer Gefangenschaft war, bestätigte in der Aussprache die von dem Redner angeführten Tatsachen; an der Rückendung der Gefangenen habe die sozialdemokratische Regierung überhaupt kein Interesse gehabt.

Dann sprach der Geschäftsführer Poche über die Fürstenenteignung. Die Roten wollen heute zugunsten des Volkes angeblich bei der Fürstenenteignung sparen, und da sei dem Volke in die Erinnerung zurückgerufen, welche ungeheueren Materialien die roten Soldaten verpulvert haben, welche ungeheuren Gelder die Linksparteien durch Korruption und Unterschlagungen verbraucht haben, und daß heute weit über 100 Minister trotz ihres Einkommens und ihrer Diäten als Abgeordnete die hohen Pensionen beziehen. Allein 79 Regierungen kann man nach dem 9. November 1918 zählen. Die Fürstenenteignungshetze hat den Zweck, die eigene Barmatschuld zu verdecken, das Volk aufzuwiegeln und sich über Recht, Gesetz und Verfassung hinwegzusetzen. Jeder anständige und rechtlich denkende Deutsche bleibt am 20. Juni der Wahlurne vollkommen fern, wenn einzelne Leute auch den Roten scharf auf die Finger sehen müssen. Wer für Raub und Diebstahl ist, geht zur Wahl, wer für Recht und Gesetz ist, bleibt zu Hause.

Auf nach Wettin!

Bisher unternahm die große Masse der Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis jedes Jahr einen großen Ausflug per Sonderzug nach dem hohen Petersberg. Um dem Wunsche zahlreicher Mitglieder aus dem Saalkreis Rechnung zu tragen und um auch andere Mitglieder des vom Volksverein bearbeiteten Bezirkes mit Kundgebungen zu belegen, hat der Festausschuß der Partei diesmal beschlossen nicht nach dem Petersberg zu fahren, sondern am Sonntag, 6. Juni, in Wettin aufzumarschieren. Eine Fahrt mit zwei Dampfern auf der Saale von der Peißnitzbrücke bis Wettin mit Musik wird den Auftakt für die eigentliche Feier, die nach einem kurzen Umzug auf dem dortigen Marktplatz stattfindet, bilden. Begrüßungsansprachen und eine Festrede werden auf den Zweck des Zusammenkommens der Stadtbevölkerung mit der Landbevölkerung hinweisen.

In dem wunderbar gelegenen Waldstück am großen Schweizerling mit seinem hohen Aussichtsturm, wird die Stahlhelmkapelle konzertieren. Die Jugendtruppe wird im schwarz-weiß-roten Dreß Turnübungen und später lebende Bilder vorführen. Die Kinder erhalten in Anbetracht der Notlage der Eltern den Kaffee oder die Limonade sowie mehrere Brezeln, die von mehreren Wettiner Bäckern hergestellt werden, kostenlos. In liebenswürdiger Weise haben sich die Gutsbesitzer der umliegenden Ortschaften in den Dienst der Sache gestellt. Alles in allem verspricht der diesjährige große Ausflug der Partei nach Wettin einen vorzüglichen Verlauf zu nehmen. In Anbetracht der Verbreitung des nationalen Gedankens in dem zum großen Teil noch unaufgeklärten Gebiete ist es notwendig, daß die Parteifreunde die geringen Kosten nicht scheuen und zahlreich an der Fahrt teilnehmen. Die Parteifreunde des Saalkreises fordern wir auf, per Rad, oder per Wagen, oder zu Fuß nach Wettin zu kommen und die Vertretung der Landbevölkerung ebenfalls durch viele Hunderte zu verstärken.

Der Vorverkauf der Dampfertarten hat in der Geschäftsstelle, Alte Promenade, schon begonnen und wird am Mittwoch, 26. Mai, vormittags 10 Uhr, fortgesetzt.

Feier der Schlacht am Skagerrak. Der Marineverein Halle hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Tag der siegreichen Skagerrakschlacht am 31. Mai, abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus durch eine Gedenkfeier hervorzuheben. Den Festvortrag wird der Korv.-Kapitän a. D. Werneke halten. Militärmusik, Quartettgesang und ein lebendes Bild werden dem Ernst und der Bedeutung des Tages Rechnung tragen. Der Abend soll jedem Deutschen zum Bewußtsein bringen, was unsere deutsche Marine vor dem Skagerrak geleistet hat. Die Bevölkerung ist schon auf diese Feier hingewiesen. Gleichzeitig werden alle Mitglieder der vaterländischen Verbände und Parteien zum Besuch eingeladen. Karten sind an der Abendkasse zu haben.

Kein Rechtsputsch.

Am Mittwoch fand im überfüllten Saale des „Mars-la-Tour" eine Versammlung der Düsseldorfskarer des Stahlhelms statt.

Vor Eintritt in die eigentliche Besprechung wies der Führer der Ortsgruppe Halle, Hauptmann Jüttner, auf die in der Presse veröffentlichten angeblichen Putschnachrichten hin und betonte ausdrücklich, und in aller Oeffentlichkeit, daß der Stahlhelm bestrebt sein wird, seine Ziele auf legalem Wege zu erreichen. Jeder Putsch, komme er von links oder von rechts, sei zu verwerfen.

An der Fahrt nach Düsseldorf beteiligen sich aus dem Gau Halle über 1500 Stahlhelmkameraden. Die Rückkehr des Sonderzuges erfolgt voraussichtlich am Dienstag vormittag gegen 10 oder 11 Uhr. Zum Schluß wies der Führer darauf hin, daß die Ortsgruppe Halle den vorzüglichen Ruf und die Anerkennung aller deutschen Gaue besitzt. Diesen Ruf gilt es auch in Düsseldorf zu festigen. Niemand wird sich provozieren lassen und jeder wird nach Stahlhelmart würdig auftreten. Mit dreifachem Frontheil wurde die Versammlung geschlossen.

„Treue Republikaner".

Zwei Angehörige des ehem. ersten Garde-Regiments nebst ihren Frauen gingen vor einigen Tagen von einer Veranstaltung zu Fuß nach Hause. Am Bankhaus Lehmann begegneten ihnen drei Kerle, die in frecher Weise Feuer verlangten und dann so ausarteten: „Was, Ihr wollt treuen Republikanern kein Feuer geben, Ihr Speckjäger?" Die Beteiligten nahmen davon keine Notiz und wurden nun verfolgt, am Stadttheater angegriffen und es entstand eine Schlägerei, deren Ausgang für die Republikaner sehr kläglich war, weil auch die Frauen tatkräftig vorgingen. Unter Heulen ergriffen nun die „treuen Republikaner" die Flucht. Auch dieser Vorfall zeigt von der Tätigkeit der „treuen Republikaner" im republikanischen Staate.

Vaterländische Verbände und „Walhalla".

Vom Stahlhelm-Landesverband werden wir um Veröffentlichung folgender Mitteilung gebeten:

„Der seitens der Vereinigten Vaterländischen Verbände Halles gegen den Fröhlichen Weinberg' erhobene Protest richtete sich nur gegen dieses Stück, nicht aber gegen das Walhallatheater an sich, oder gegen die Stücke, die weiterhin dort aufgeführt werden. Augenblicklich ist das „Walhallatheater' von dem bekannten Karl-Schultze-Theater in Hamburg gepachtet, das dort bis zum 30. Mai die Wiener Operette „Das Amorettenhaus' aufführt, und das mit dem „Fröhlichen Weinberg' nicht das Geringste zu tun hat."

Verbandstag der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine.

Auf dem Verbandstag in Eisleben wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Verband evangelischer Arbeiter- und Volksvereine Mitteldeutschlands fordert auf Grund der Reichsverfassung eine möglichst baldige reichsgesetzliche Regelung der Schulfrage, bei der unsere evangelischen Belange voll zur Geltung kommen. Von unseren Mitgliedern fordern wir, bei den jetzt stattfindenden Eltern-Beiratswahlen restlosen Eintreten für Erhaltung des evangelischen Geistes in unseren Schulen.

Zur Wohnungsfrage erheben die Delegierten des 33. Verbandstages der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine Mitteldeutschlands warnend ihre Stimme gegen die bisherige verschiedenartige Verwendung der Erträgnisse der vom Volke im schweren Opfer aufzubringenden Hauszinssteuer und verlangen, daß das gesamte Aufkommen derselben zu ihrer wirklichen Zweckbestimmung verwandt wird: zum Bau gesunder Wohnungen. Nur so kann dem großen sittlichen, sozialen und nationalen Gefahren des Wohnungselends begegnet und durch solche Verwendung der durch ein immerwährendes Opfern des Volkes durch die gewaltige zerstörende Arbeitslosigkeit stark vermindert werden.

Die Fortführung einer gesunden Sozialpolitik halten wir im Interesse des Volkes und der Wirtschaft für notwendig. Die versammelten Delegierten bedauern, daß gerade jetzt bei Beratung der Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz den berechtigten Forderungen der Bergarbeiter Widerstand entgegengesetzt wird. Die Wiedereinführung der Familienhilfe muß eine Selbstverständlichkeit sein. Auch muß den Uebertagsarbeitern mit 55 Jahren die Alterspension gewährt werden. Die Versammelten erwarten, daß das Gesetz bald zur Zufriedenheit der Bergarbeiter vom Reichstag verabschiedet wird.

Wir lehnen es ab, die vermögensrechtliche Auseinanderlesung zwischen Fürsten und Volk zum Gegenstand parteipolitischer Treiberei zu machen. Wir fordern eine Regelung, die ohne Ueberstürzung einen gerechten Ausgleich schaft, der Privatrecht und Gemeinbewohl in Einklang bringt. Wir setzen in dem schwebenden Verfahren des Volksentscheides keine Gewähr für eine solche gerechte Auseinandersetzung.

Auf ein Glückwunschtelegramm an den Reichspräsidenten, der Ehrenmitglied des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands ist, traf folgender Brief ein:

„Den evangelischen Arbeiter- und Volksvereinen Mitteldeutschlands spreche ich für das mir von dem Verbandstage in Eisleben gesandte freundliche Begrüßungstelegramm meinen besten Dank aus. Mit freundl. Gruß! v. Hindenburg."

Lauchstädter Theaterverein.

Die Vorarbeiten für die diesjährigen Festspiele sind in Berlin und Halle in vollem Gange. Prof. Jessner, der die Originalsenierung des Lustspiels „Amphitryon" von Heinrich von Kleist für die Lauchstädter Bühne übernommen hat, hat für die Hauptrollen folgende Künstler des Berliner Staatlichen Schauspielhauses verpflichtet: Lina Lossen (Alkmene), Carl Ebert (Jupiter), Ferdinand Hart (Amphitryon), Else Wagner (Charis), Albert Florath (Sosias); außerdem den Intendanten des Darmstädter Staatstheaters Ernst Legal (Merkur). Die Bühnenausstattung liegt in den Händen von Prof. Thiersch-Halle. — Anmeldungen neuer Mitglieder für den Lauchstädter Theaterverein beim Bankhaus Lehmann Gr. Steinstraße 19, Vorbestellungen auf Karten bei Heinrich Hothan.

Ufa-Theater, Leipziger Straße.

Abbé Prévost hat den Roman der Manon Lescaut geschrieben, des jungen Provinzmädchens, dem der Kopf gar nicht nach dem Kloster stand, in das es gebracht werden sollte. Schon auf der Reise ins Kloster knüpft Manon eine Bekanntschaft mit einem älteren Manne an, die ihr aber später zum Verderben wird. Sie versteht es nicht, ihre Freiheit zu benutzen und stirbt, verkannt und verkommen auf dem Wege ins Arbeitshaus. Der Film hat mit Glück versucht, das wechselvolle Schicksal der Manon Lescaut in den engen Rahmen einer Stunde zu spannen.

Die Manon Lescaut spielt in bewährter Meisterschaft Lya de Putti. Interessant ist die historische Treue der Kostüme.

Kunstschützen und Fallensteller im Tierleben zeigt ein lehrreicher Film. Man sieht Pflanzen, die sich sofort schließen, wenn ein Insekt sich auf ihre Blüte setzt. Viele Tiere besitzen eine weit herausschnellende Zunge, mit der sie unfehlbar ihr Opfer treffen. Die Herrgottsanbeterin macht ihrem frommen Namen keine Ehre, sondern ist ein gar räuberisches Insekt, das größere Insekten, als sie es selbst ist, mit Haut und Haaren auffrißt und dann immer noch Hunger hat.

Auch der sonstige Inhalt des Programms dieser Woche ist sehenswert. Die Ufa-Wochenschau bringt Neuigkeiten aus aller Welt.

*

Im Ufa-Theater, Alte Promenade, ist der Aufklärungsfilm „Falsche Scham", der tagtäglich viele Hunderte dorthin zieht, verlängert worden. Gestern nachmittag hielt die Aerztin Frau Dr. med. Hannah Neuendorff-Brandt für Damen einen erläuternden Vortrag.

Sonderzug nach Dresden und der Sächsischen Schweiz. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet das hiesige Eisenbahn-Verkehrsamt am 6. Juni dieses Jahres wieder eine beschleunigte Sonderzugfahrt zu ermäßigten Fahrpreisen 4. Klasse mit Sitzgelegenheiten für alle Teilnehmer. Die Fahrt geht diesmal über Dresden nach der Sächsischen Schweiz. Hoffentlich wird die Reichsbahnverwaltung bei dieser Fahrt einen in anderen Bezirken bereits eingeführten „Erfrischungswagen" laufen lassen und dadurch einem längst gehegten Wunsche der Sonderzügler entsprechen.

Schlesse Trotha. Am Unterpegel wurden heute früh 1,86 m Wasserstand gemessen, seit gestern 6 cm Anstieg. Die Schleuse passierten Schleppdampfer Rudelsburg talwärts, ferner 2 Sportboote.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Der Wochenspielplan bringt folgende Aufführungen im Stadttheater: Heute, Sonnabend, 7½ Uhr: „Boris Godunoff". Sonntag, 7 Uhr: „Tannhäuser" mit den Damen Roß-Andree (Elisabeth), Weiff (Venus), Rittmeyer (Hirt). Den Herren Bentkunder (König), Böhmer (Wolfram), Jahn (Tannhäuser). Musikalische Leitung: Kapellmeister Roellert. Am Pfingstmontag geht neueinstudiert Leo Falls „Dollarprinzessin" in Szene. Dienstag und Sonnabend 8 Uhr: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten". Mittwoch: „Don Giovanni". Donnerstag: „Dollarprinzessin". Freitag: „Palestrina". Sonntag: „Gräfin Mariza".

Im Thaliatheater kommt am Pfingstsonntag neueinstudiert unter der Regie von Frau Rochel-Müller „Börsenfieber" zur Aufführung mit den Damen: Dülfer, Grether, Heller, Wagner, Hein. Den Herren Haller, Klebuch, Genschow, Brinck. Pfingstmontag, 7½ Uhr: „Großstadtluft".

Das Städt. Solbad Wittekind gibt im heutigen Inseratenteil die Konzerte in der Woche vom 23. bis 28. Mai bekannt.

Im Hohenzollernhof, Magdeburgerstraße, findet an beiden Feiertagen 5-Uhr-Tee und im Restaurant Künstlerkonzert statt. (S. Anzeige.)

Kaffeehaus Wintergarten, Magdeburgerstraße. Im Café an beiden Feiertagen ab 4 Uhr Künstlerkonzert. Am 2. Feiertag im großen Spiegelsaal der beliebte Ball. (S. Anzeige.)

Weinberg. Die Konzertveranstaltungen für die Feiertage sind aus dem Anzeigenteil dieser Zeitung zu ersehen.

Eine Wasserfahrt größeren Stils veranstaltet am Mittwoch, dem 26. Mai, der hiesige Beamten-Orchesterverein. Abfahrt erfolgt gegen ½9 Uhr abends ab Peißnitzbrücke. Vorher findet ein Strandkonzert an der Abfahrtstelle statt. Den Besuchern des Saaletals wird diese Veranstaltung sicherlich sehr willkommen sein.

Im **Hendrich-Konservatorium** für Musik, Theater und Lehrberuf hatte sich die 253. Musikaufführung eines großen Zuspruchs zu erfreuen. Ein reiches Programm mit wert- und anspruchsvollen Werken für Klavier, Violine, Ensemblespiel, Solo- und Chorgesang und Deklamationen von Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Weber, Jensen, Heller, Grieg, Chopin, Moszkowsky, Reger, Hendrich, Baumbach usw. kamen zur Vorführung. In die Ausführung des Programms teilten sich 35 Schüler aller Klassen, und zwar der Lehrer: Herr und Frau Direktor und Maria Hendrich. Damen: Schlott, Schwanert, Jacobi, Kand, Kehling und Konzertmeister Mürau. Alle Darbietungen fanden den Beifall der den Saal bis zum letzten Platz füllenden Interessenten und Gäste.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonntag, den 23. Mai 1926. 1. Pfingstfeiertag. 11,30 Uhr: Musikalische Pfingstfeier. 4 Uhr: Fröhliche M... Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hans Weber. Vorführung: Ouvertüre zu „Rosenkavalier". 2. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla". 3. Meyerbeer: Balletmusik aus „Prophet". 4. Dellinger: Fantasie aus „Jadwiga". 5. Komzak: Pikante Blätter, Potpourri. 6. Ziehdecker: „Der Wahrheitsmund", Ouvertüre. 7. Michiels: Ung. Czardas. 8. Fall: Fantasie aus „Der fidele Bauer". 9. Lehár: Walzer aus „Eigenerliebe". 10. Gifaller: Melodien aus „Der dumme August". 7,30 Uhr: Opernübertragung. Anschließend Sportfunk.

Mitteldeutscher Sender. Montag, den 24. Mai 1926. 2. Pfingstfeiertag. 8,30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9 Uhr: Morgenfeier. 11,15 Uhr: Uebertragung der Feier zur Enthüllung des Gedenksteins anläßlich des 100jährigen Geburtstages des ehem. 1. Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Dr. Herd. Göß, aus dem Garten des Göß-Hauses Leipzig-Gundnau. (Gleichzeitige Uebertragung auf die Sender Münster und Königsberg.) 12 bis 1 Uhr: Leipzig: Musikalische Stunde. Frühlingslieder und Duette. Mitwirkende: Klärc Gerhard-Schultzki (Sopran), Reinhold Gerhard (Bariton). 4 Uhr: Reigen im Mai. Heiteres Vorspiel mit Musik von Fritz Gerstenwohl. Spielleitung: Prof. Ad. Winds. Musikalische Leitung: Alfred Simon. Die Szene spielt an einem Sonntag im Mai auf dem Lande, in der Nähe einer kleinen südbeutschen Universitätsstadt. 7 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper Dresden: Die Macht des Schicksals. („La forza del destino"). Oper in einem Vorspiel und drei Akten. Dem Italienischen des F. M. Piave frei nachgedichtet und für die deutsche Opernbühne bearbeitet von Franz Werfel. Musik von Giuseppe Verdi. Musikalische Leitung: Fritz Busch. In Szene gesetzt von Alois Mora. Das Vorspiel spielt in Sevilla, der erste und letzte Akt im Unkreis eines spanischen Franziskanerklosters, der zweite Akt in Italien im siebzehnten Jahrhundert. Ende gegen 10,30 Uhr. Anschließend Sportfunk.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, den 25. Mai 1926. Wirtschaftsrundfunk: 10, 2,45, 3,25, 5,15, 6, 6,20. Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wettervorhersage und Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarte Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Bauernfunk. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3 bis 4 Uhr: Drahtübertragung aus Berlin (Deutsche Welle), Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts. 3 Uhr: C. M. Alfert und J. J. von Esferen: Spanisch für Anfänger. 3,35 Uhr: Direktorin von Rösing: „Der Verlänfterinnenberuf". 4,30 bis 5,15 und 5,30 bis 6 Uhr: Dresden: Nachmittagskonzert. Vom Frühling. Mitwirkende: Lisa Wechsler (Alt) Arno Bayreuther (Bariton), Kammermusiker Willy Müller von der Staatskapelle Dresden (Violine), Rolf Schroeder von der Staatsoper Dresden (Klavier). 6,30 bis 7 Uhr: Leseprobe aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7 bis 7,30 Uhr: Vortrag: Dr. Bernhard Lange: „Leopold von Ranke, Altmeister der deutschen Geschichte." 7,30 bis 8 Uhr: Vortragreise: „Die Sprachen der Tier- und ersten Menschen." 6. und letzter Vortrag: „Die Entwicklung des Zungenschnalzwortes in Jahrmillionen." 8,15 Uhr: Sinfoniekonzert. Dirigent: Alfred Szendrei. Solist: Afrem Kinkultin (Violoncell). Das Leipziger Sinfonie-Orchester: 1. Goldmark: Ouvertüre „Im Frühling" (A-Dur) Op. 36. 2. Lalo: Konzert für Violoncell mit Orchester a) Lento — Allegro Maestoso; b) Andantino con moto — Allegro — Presto; c) Andante — Allegro vivace. Afrem Kinkultin. 3. Dukas: Der Zauberlehrling, Scherzo, nach der Ballade von Goethe. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunk.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.

Die Kameraden werden gebeten, die Gedenkfeier der Skagerrak-Schlacht am 31. Mai 1926, abends 8 Uhr, im Stadtschützenhaus vom Marine-Verein zahlreich zu besuchen.

Der Wehrwolf, Ortsgruppe Halle. Abfahrt des Sonderzuges, Pfingstsonntag früh 7,26 Uhr. Abmarsch der Wehrschaften vom Paradeplatz 6,35 Uhr.

Handwerker-Meister-Verein: Dienstag, 25. Mai, abends 8 Uhr 1. Sommerkonzert mit anschl. Tanz im Neumarkt-Schützenhaus; ohne Karten kein Zutritt. — Gästekarten in den bekannten Ausgabestellen. — Sonntag, 30. Mai, 9 Uhr, Besichtigung des Botanischen Gartens.

Volksbühne. Spielstage: Das Grabmal des unbekannten Soldaten. (Beginn 8 Uhr): 29. 5. (5) und 2. Juni (3). Palestrina (Beginn 7,30): 31. 5. (2). Die übrigen Spielstage werden noch bekanntgegeben. Bis 4. Kammerspiel folgt: Kameraden, Komödie von Aug. Strindberg. Erster Spieltag am 3. Juni, 8 Uhr, im Stadttheater für Kammerspielgemeinde I. Der zweite Spieltag für Kammerspielgemeinde II und der Rest von I wird noch bekanntgegeben.

Bühnenvolksbund. Mittwoch, den 26. Mai, 7,30 Uhr, (Reihe A). „Don Giovanni", Oper von Mozart. Kartenausgabe 25.—26. — Sommerreise 1926 nach dem Schwarzwald, Bodensee und Tirol vom 24. Juli bis 4. August. Gesamtpreis der Reise, einschl. sämtlicher Eisenbahn- und Dampferfahrten, Uebernachtungs- und Verpflegungskosten Rk. 125.—. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, Rathausstr. 13 (Tel. 1643), täglich geöffnet von 9 bis 1,30 und 3 bis 6,30 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei, Vollsverein Halle-Saalkreis. Wir beteiligen uns so zahlreich wie möglich an der Gedenkfeier der Skagerrak-Schlacht am 31. Mai, abds. 8 Uhr im Stadtschützenhaus, beim Marine-Verein.

Geschäftsverkehr.

Scheris Hallesches Branchen-Adreßbuch 1926, ein vervollständigter und berichtigter Sonderdruck des „Branchen-Verzeichnisses" aus dem Hallescheen Adreßbuch, ist soeben erschienen. Es enthält einen lückenlosen Nachweis aller Industrie- und Handelsunternehmungen und aller selbständigen Gewerbetreibenden in Halle aus allen Branchen, auch der Nichtfernsprechteilnehmer. Zu haben zum Preise von 2 M. in der Expedition des Adreßbuches, Sternstraße 13.

Wer kennt Steffi? Diese Frage ergeht an alle Hallescheen Hausfrauen, ihr größte Beachtung zu schenken. Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt bei, der auf obige Frage Antwort gibt. Steffi wird sehr bald bei allen um ihre Wäsche bedachten Damen beliebt sein. Dieses neue selbsttätige Waschmittel ist ohne Wasserglas und Chlor hergestellt, hat höchst erreichte Bleichkraft, enthält ein Lösungsmittel und ist unschädlich für jede Wäsche. Es wird hergestellt von der Hallescheen Dampf-Seifen- und Parfümeriefabrik Stephan & Co., Halle a. d. S.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentags nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260523028/fragment/page=0002